

Punk – KGB im Sudhaus: Nach 25 Jahren immer noch laut, direkt und jenseits der üblichen Kategorien

Auch im Punkrock weht der Mantel der Geschichte

TÜBINGEN. Auf den Tag genau 36 Jahre, nachdem Led Zeppelin den Titel »Whole Lotta Love« in die Welt gesetzt hat, machte sich KGB ans Feiern. Was hat das eine mit dem anderen zu tun? Nichts, doch weht der Mantel der Geschichte bei den Altpunkern gewaltig. Ausgerechnet den Stones-Klassiker »Let it Bleed«, ebenfalls 1969 erschienenen, nahmen sie zum Vorbild für ihre neue CD. Das Cover zeigt die berühmte Stones-Torte mit einer 25 oben drauf: So lange gibt es die Tübinger Punkband »Kein Grund zur Beruhigung«, kurz KGB. Sänger Hannes Koerber wohnt immer noch in der Tübinger Münzgasse. Und macht immer noch Punk.

Am Samstag scharte er alle Männer der ersten Stunde im Sudhaus um sich und machte zur Torte ein Fass auf. Rund ein Dutzend ex-KGBler der letzten zwei Jahrzehnte gaben sich die Gitarrenhalse in die Hand. Wer sich den Stammbaum zu Gemüte führt, stößt auf Sudhaus-Macher Michael Rousselle, der als »Mick The Kick« in den 80er Jahren feste KGB-Größe war und an diesem Abend das Ur-

Gestein verkörperte. »Eckstein« und »Bonanza« stammen aus jener Zeit.

Die Besetzungen des Abends wechselten ständig und mit ihnen der Sound. Nicht aber das Niveau: Die deutschen Texten haben auch heute noch etwas zu sagen und sind ein allgemein gültiger Rundumschlag in alle Richtungen: politisch, persönlich, gesellschaftskritisch oder eher lustig – alles da, ohne Moralpredigt.

Gelungene Allstar-Party

Um nur einen Ausschnitt der Gästeliste zu nennen: »Wild at Heart«-Uli aus Berlin (von 1985 bis 1990 Gitarrist), Lampe, Ralf Wettemann, Drummer Michi (ex-Torpedo Moskau) und »Berufstourist«-Gitarrist Marco aus Hamburg. Ja sogar »Kraut Gringo Blitzkrieg«-Bassist Tufty von den Toxic Reasons aus Indianapolis ließ sich nicht lange bitten. Sie alle hatten in der bewegten Geschichte der unverwüstlichen Band eine maßgeblich Rolle gespielt und arbeiteten sich einen Abend lang durch die Highlights des



Sudhaus-Macher und KGB-Gründer Michael Rousselle an der Gitarre. GEA-FOTO.CO

Gesamt-Repertoires bis zur aktuellen Scheibe. Songs wie »Traummann« (1990), »Die, Lady Di« (1997) und der neue »Rosenkavalier« kamen derart druckvoll rüber, als hätten die Jungs wochenlang geübt.

Sehenswert war auch das Publikum – die Jahre gehen an keinem vorbei, und so ist macher Kopf lichter geworden. Die junge Punkszene stand ebenfalls auf der Matte und machte den Korridor vor der Bühne zur allgemeinen Kampfarena, wie sich's für ein Punkkonzert gehört. Da wurde geschubst und gesprungen, dass Sid Vicious von den Sex Pistols seine Freude gehabt hätte. Eine gelungene Allstar-Party, bei der »Fiesta Fiasko« nur als Titel der neuen CD zu nennen ist.

Sie wurde übrigens produziert vom Kölner Hard Rocker und Zeltlinger-Gitaristen Alex Parche und kommt daher mit angegliedertem Film über die Geschichte der Band. Über Großleinwand waren im Sudhaus Ausschnitte zu sehen – von den Musikern, die wenig später auf der Bühne standen. Der Mantel der Geschichte weht eben auch im Punkrock. (co)